

Hier stehen wir vor dem Haus der Deutschen Wirtschaft.

Es wurde Ende der 90er Jahre erbaut, als sich das im Kapitalismus vereinigte Neue Deutschland die historische Mitte zurückerobert hat.

Der deutsche Industrie- und Handelstag, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Bundesverband der Deutschen Industrie teilen sich die knapp 30.000 Quadratmeter.

Das Haus ist gleichzeitig die Unterkunft für alle möglichen Institutionen, die versuchen, auf die Politik Einfluss zu nehmen. Und eine First-Class-Location für Veranstaltungen, mit denen Eindruck geschindet und Macht ausgeübt werden soll.

Gerade gestern war hier der sogenannte „parlamentarische Abend“.

Peter Adrian, der Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer hat zu seinen lieben Parlamentariern gesprochen, und Arbeitsminister Hubertus Heil hat sich als Gastredner einkaufen lassen.

Die geballte Kapitalmacht heckt hier Strategien gegen Steuererhöhungen und unliebsame Gesetze aus und schmiedet Pläne, wie möglichst viel an Steuern aus der Staatskasse in Form von Subventionen und Aufträgen in ihre Taschen umgeleitet werden können.

Dazu sind beste Kontakte zu Regierung und Parlamentarier:innen erforderlich.

Wir wissen alle, welche sinnvollen und notwendigen Gesetzgebungen auf diese Weise schon verhindert werden konnten: das Tempolimit, die Vermögenssteuer, das Aus für Verbrennermotoren, der Vorrang für den Schienenverkehr, die schnellstmögliche Einstellung der Braunkohleförderung, usw.

Die großen Konzerne und ihre Verbände unterhalten eine wahre Armee von berufsmäßigen Lobbyist:innen. Die können jederzeit im Bundestag ein- und ausgehen und haben direkten Zugang zu den Abgeordneten. Oft schreiben sie sogar die Gesetzesvorlagen selbst!

Auf jeden Abgeordneten kommen im Durchschnitt 11 hauptberufliche Lobbyist:innen, jeweils mit dicken Brieftaschen.

Wie kauft man sich eine Abgeordnete, einen Staatssekretär oder einen Ausschussvorsitzenden?

Man lädt sie zu ausufernden Festen und zu aufwendigen Exkursionen ein, natürlich mit Familie.

Man bietet ihnen ihnen Beraterverträge oder Aufsichtsratsposten an, lädt sie als Redner mit astronomischem Honorar ein.

Man stellt ihnen für die Zeit nach ihrem Mandat einen Chefposten in Unternehmen oder Verbänden in Aussicht.

Gerade das letzte wird als „Drehtür-Effekt“ bezeichnet. Wer ein gefälliger Abgeordneter war, wird mit einem Millionenjob im

Management belohnt.

Wer sich in der Wirtschafts-Elite durchgebissen hat, kann über den Partei-Klüngel in die Politik eingeschleust werden. Wir kennen die Namen: Merz, Schröder, Fischer usw.

Wenn die anrühigen Verbindungen bekannt werden, gibt es einen kleinen Skandal. Stichwort: Cum-Ex, Stichwort: Amthor!

Die öffentliche Empörung wird von dem Medien Auflagen-wirksam hochgekocht, aber genauso schnell wieder vergessen - ohne Konsequenzen und ohne dass sich an der Struktur was ändert.

Die Verflechtung von Kapitalisten-Fraktion und Politik ist so eng und undurchdringlich, dass eine große Mehrheit in der Bevölkerung ihren Glauben an die Demokratie aufgegeben hat. Und das mit verheerenden Konsequenzen.

Entweder die Menschen nehmen Zuflucht zu politischen Kräften, die verschwiemelt von „denen da oben“ reden, aber selbst auf autoritäre Strukturen setzen.

Oder sie ziehen sich resigniert in die Privatheit zurück, weil sie merken, dass sie eh keinen Einfluss haben.

Oder sie dienen sich selbst auf die eine oder andere Weise den korrupten Strukturen an. Das bedeutet: Netzwerken und sich in den politischen Handgemengen eigene Vorteile auf Kosten anderer sichern.

Warum lassen sich Abgeordnete auf solche dreckigen Verbindungen ein? Sie verdienen doch genug, um sich einen mehr als komfortablen Lebensstil leisten zu können! Wozu brauchen sie fette Honorare, Aufsichtsratsposten und Beraterverträge?

Das marktliberale Prinzip der Konkurrenz um jeden Preis bestimmt auch vollkommen die demokratischen Strukturen: Gewählt wird nicht, wer die besten Ideen, den aufrichtigsten Charakter oder die größte Tatkraft hat, sondern wer den größten Einfluss auf die öffentliche Meinung aufbauen kann. Das ist eine Frage des Geldes und der Verbindungen. Wer am Anfang noch die Vorstellung hatte, dass er oder sie nur so seine politischen Absichten durchsetzen kann, muss schon bald feststellen, dass er/sie im Gerangel um Einfluss und Seilschaften einfach aufgefressen wird – oder, um weiterzukommen, die anderen auffressen muss.

Es ist klar, dass die kapitalistischen Kräfte in diesem hohen Haus absolut prinzipienlos sind: Egal, ob eine Pandemie oder ein Krieg, die Einflüsterer sorgen dafür, dass die Notlagen der einen zu optimalen Geschäftsfeldern für die anderen werden.

Wenn die zahlungskräftige neue Mittelschicht es Woke und divers möchte, wird halt hier geliebedienert und es wird schon mal eine

haushohe Regenbogenfahne an die Fassade gehängt.

Mit dem gleichen Zynismus klemmt sich das Kapital jetzt hinter den von ihm selbst verursachten Klimawandel.

Was lassen sich da alles für schöne neue Geschäfte anbahnen: Elektro-Autos, Wasserstoff-Produktion, alle Heizungen umrüsten, von Solarfeldern, Windpark-Wäldern und neuen Stromtrassen ganz abgesehen.

Das Wort „nachhaltig“ wird zum neuen Passe-partout für jeden Werbefeldzug.

Aber es ist uns ja klar, dass es mit dem kapitalistischen Wachstumszwang niemals eine Abkehr von der Zerstörungswut des Anthropozän geben wird. „System Chance“ ist unumgänglich. Nur wie?

Wir wissen, dass wir den Kapitalismus nicht einfach abschaffen könnten, selbst wenn wir ganz viele wären.

Er hat die Fähigkeit, immer neue Metastasen zu bilden.

Wir können ihn aber unterwandern und schwächen, indem wir uns weigern, uns mit Egoismus und Konkurrenzkampf gegenseitig fertigzumachen.

Indem wir kooperative und zugewandte Lebens- und Arbeitsformen entwickeln.

Indem wir auf der Solidarität auch mit denen bestehen, die uns gerade

nicht ins Blickfeld gerückt werden.

Indem wir auf einem einfachen Lebensstil bestehen, der nicht auf Hochkommen und Gewinn ausgerichtet ist.

Und nicht zuletzt, indem wir diese Geld-gläubige Mafia deutlich delegitimieren. Wir sagen es laut:

Es ist eine Lüge, dass die Marktkräfte die Klimazerstörung aufhalten könnten oder wollten!

Es ist Unrecht, ja, es ist kriminell, wenn ihr alles um euch rum – ob Menschen oder Natur – zur ausbeutbaren Ressource erklärt!

Ihr hier in diesem Haus, ihr wisst es selbst und ihr tut es doch!  
Schämt euch!